

DFÜ-Lexikon

Access:	Eine Online-Verbindung zum Internet besitzen
Account:	Eine Berechtigung für einen Anwender, auf einem Rechner arbeiten zu dürfen. In der Regel besteht ein Account aus einem Benutzernamen und ein Passwort.
ActiveX:	Bezeichnung der Firma Microsoft für ihre OLE-fähigen Programmkomponenten zur Erweiterung des WWW, so etwa für Video (ActiveMovie) und Sound. ActiveX ist wie OLE auf die Plattformen von Windows angewiesen.
Ad Clicks:	Anzahl der Klicks auf ein werbetragendes Objekt (Link) einer Web-Seite
Adresse:	Besteht i.d.R. aus der Benutzerkennung, einer Bezeichnung des Hosts und verschiedenen Sonderzeichen. Sehr verbreitet ist die Domain-Adressierung, die sich immer mehr durchsetzt. (wird meist als E-Mail Adresse bezeichnet) Methode, um eine bestimmte Person auf einem bestimmten Host zu spezifizieren.
Agent:	In einem Client-Server-Modell der Teil einer Client-Applikation, der für die Informationsfindung, -aufarbeitung und den Informationsaustausch notwendig ist.
Akustikkoppler:	eine besondere Bauform des Modems , die über Muffen an den Hörer und Mikrofon des Telefonapparates gekoppelt wird. Kann dadurch auch in Telefonzellen ohne Eingriff verwendet werden.
Alias:	Ein Name, der üblicherweise kurz und einfach zu merken ist oder umgekehrt ☺ → entspricht Spitznamen
Animated GIF:	Eine Variante des Grafikformates GIF, bei der mehrere Einzelbilder in einer Datei gespeichert sind. Diese können dann in einer filmähnlichen Abfolge angezeigt werden.
Anonymous ftp:	siehe ftp
ANSI:	American National Standard Institut – vergleiche DIN oft in Verbindung mit ANSI-Terminalemulation
AOL:	America Online – Onlinedienst
Apple Power Talk:	Ein von der Firma Apple entwickeltes Netzwerkprotokoll und Nachrichtenübermittlungssystem zur Kommunikation von Apple-Computern mit Computern anderer Hersteller.
Applet:	Bezeichnung für ein kleines Programm. In einer Webseite kann ein Java-Applet oder ein ActiveX-Control eingebaut werden. Dieses Applet wird dann vom Server geladen und auf dem Client-Rechners des Anwenders ausgeführt.
ARC:	Eine Anzahl von Dateien die komprimiert und zusammen in ein ARChiv gestellt werden. Für das Entpacken, wird ein Hilfsprogramm benötigt.
Archie:	Ein Werkzeug im Internet, mit dessen Hilfe Dateien auf Anonymous-FTP-Servern gefunden werden können.
Archivierungsprogramme:	Dateien und Verzeichnisse können in einer Datei zusammengefaßt werden (archiviert). Archive können zur Minimierung der Dateigröße zusätzlich komprimiert werden.
ASCII:	amerikanischer Zeichenkode (ursprünglich 7 Bit) Das Akronym für <i>American Standard Code for Information Interchange</i> , ein grundlegendes Textformat, das die meisten Computer lesen können. (aus: Tauber/Kienan, Mit Netscape ins WWW, Glossar, 1995)
Artikel:	Eine Nachricht, die an das UseNet geschickt wurde und mit einem Newsreader gelesen werden kann.

Backbone:	Ein Netz auf der obersten Ebene eines hierarchischen Netzwerks. Ein Backbone-Computer ist ein zentraler Rechner, der in der Lage ist, z.B. alle Mailadressen entweder aufzulösen (also in eine Route bzw. einen Weg zu einer Adresse zu finden) oder definitiv festzustellen, daß es sich um eine gültige Adresse handelt
Baudrate:	gibt die Anzahl der Zustände des übertragenen Signals pro Sekunde an. Die B. (auch Schrittgeschwindigkeit) wird in der Einheit Baud gemessen. Multipliziert man die Anzahl der Bits pro Zustand mit der Baudrate, so erhält man die Bitrate . Nur wenn die Anzahl der Zustände genau zwei ist (d.h. mit einem Zustand genau ein Bit codiert wird) ist die Baudrate gleich der Bitrate.
Betriebssystem:	Ein Programm, das die Grundfunktionen eines Computers steuert. (aus: Tauber/Kienan, Mit Netscape ins WWW, Glossar, 1995)
Bitnet:	Das Bitnet ist ein akademisches Netzwerk, daß über 3000 Host-Rechner in mehr als 32 Ländern miteinander verbindet.
Bitrate:	Anzahl der übertragenen Bits pro Sekunde. (Übertragungsgeschwindigkeit) Gemessen wird in bit/s oder bps.
Bookmark:	Englisch für Lesezeichen → für interessante Seiten im Web für den Browser
Bridge:	Ein Computer, der den Nachrichtenaustausch zwischen zwei Netzwerksegmenten durchführt.
Browser:	Software, die es Ihnen ermöglicht, im Internet Dateien zu betrachten, mit ihnen zu interagieren und Dateien ganz allgemein zu "durchstöbern". (aus: Tauber/Kienan, Mit Netscape ins WWW, Glossar, 1995) Im WWW werden Browser wie Netscape und Mosaic eingesetzt, um in HTML geschriebene Hypertextdokumente verarbeiten und darstellen zu können.
Bulletin Board System (BBS):	man könnte auch mailbox sagen :-) "schwarzes Brett"
CCITT:	Comite Consultatif International Telephonique et Telegraphique, ein internationales Gremium für Normen zu Telefon und Telegraphie, an dem Vertreter von Post, Industrie und Wissenschaft aus 159 Ländern teilnehmen. Die Normen zur Datenübertragung sind die über Telefon (V-Normen), über Datennetze (X-Normen) und über ISDN (I-Normen).
CGI:	Comman Gateway Interface – „Gemeinsame Verbindungsschnittstelle“ Das CGI verwandelt Daten des eigenen Rechners in Daten, die im WWW bzw. von einem WWW-Server gelesen werden können – und umgekehrt.
Chat (chatten):	"Unterhaltung", die über Tastatur und Bildschirm geführt wird.
Client:	Ein Computer, der empfängt; der Computer, der mit dem Server verbunden ist.
Cookie:	Ein Cookie ist eine Information, die ein Web-Server bei einem Klientenprogramm wie etwa den Browser ablegt. Damit lassen sich Zustände speichern, so daß ein Benutzer bei weiteren Besuchen seine gewohnten Einstellungen findet. Vorsicht bei der Verwendung von Cookies! Cookies sind Textdateien in Browsern, in denen das Verhalten eines Users gespeichert wird (z.B. welche Seiten häufig abgerufen werden), die dann von außen abgefragt werden können, um den Benutzer das zu bieten, was er möchte. Wer nicht möchte, daß diese sogenannten Benutzerprofile für ihn erstellt werden, kann den Inhalt der Datei cookie.txt (versteckt im IN-Explorer) einfach löschen oder auf read only zu setzen.
Cracker:	Eine Person, die ohne Berechtigung in ein Computersystem eindringt und nicht nur eine elektronische Visitenkarte wie der Hacker hinterläßt, sondern Schäden in Computersystemen und Netzen hinterläßt.

- Datenkompression:** Verfahren zur verlustfreien Datenreduzierung zur Erhöhung der effektiven Übertragungsgeschwindigkeit von Modem zu Modem (MNP5 und V.42bis)
- DFÜ:** Datenfernübertragung. Ein gräßliches Wort. **Postdeutsch**, was sonst?
- Digitale Unterschrift:** Mit einer Public-Key-Verschlüsselung kann ein Autor seine Werke unterschreiben. Jedermann kann mit dem öffentlichen Schlüssel des Autors die Echtheit von Werk und Unterschrift prüfen. (Problem Gerichte: von Land zu Land verschieden!)
- Domäne:** Eine Ebene in einer Adresse, den Konventionen des Domäne-Name-Systems folgend. In der Adresse werden Domänen voneinander getrennt. (englisch: domain)
(aus: Tauber/Kienan, Mit Netscape ins WWW, Glossar, 1995)
Eine Domain ist Teil eines Rechnernamens im **Domain Name System**.
Alle Rechner mit der Endung .de gehören zur Top-Level-Domain Deutschland.
- Domain Name System:** Ein Online-System zum Umsetzen von Rechnernamen (z.B. *ftp.urz.uni-heidelberg.de*) in IP-Adressen (z.B. *129.206.100.126*). Durch das DNS müssen Anwender lediglich die Rechnernamen angeben, die IP-Adressen liefert es automatisch.
- Download:** Übertragen von Dateien von fremden Computern auf den Rechner des Anwenders.
- Dynamische IP:** Durch das schnelle Wachstum des Internet und die in der Vergangenheit nicht immer optimale Vergabe von IP-Adressen werden freie IP-Adressen immer knapper und teurer. Aus diesem Grund werden Rechner, die per Modem oder ISDN nur zeitweise mit dem Internet verbunden sind, keine festen IP-Adressen mehr zugeordnet. Sie bekommen bei Einwahl eine freie Adresse aus dem Adresspool des Provider zugeordnet, die nach der Abwahl wieder freigegeben werden.
- E-Mail:** Elektronische Post. Senden und Empfangen von Nachrichten.
- Ethernet:** Ein lokales Netzwerk, das Computer, Drucker, Workstations, Terminals ... im selben Gebäude verbindet (LAN). Arbeitet mit normalen Koaxialkabeln mit einer geschwindigkeit von bis zu 10 Mbps. Das erste Ethernet-LAN-Adapter wurde 1982 von 3Com entwickelt.
- e-Zine:** Eine e-Zine ist ein elektronisches Magazin im WWW. Das bekannteste ist WIRED.
- Emoticon:** siehe Smiley
- FAQ:** Frequently Asked Questions sind Zusammenstellungen häufig gestellter Fragen einzelner Anwender zu einem bestimmten Thema mit den entsprechenden Antworten. Beispielsweise findet man FAQs in Newsgruppen und in FTP-Servern.
- Finger:** das Programm Finger liefert Informationen über angemeldete Benutzer auf einen Rechnersystem.
- File-Server:** Ein File-Server ist ein Computer, der seine Dateien und Programme allen anderen im Netz zur Verfügung stellt.
- Flames:** sind beleidigende E-Mails - unerwünscht
- Frame:** Aufteilung der Darstellungsfläche eines Browsers in mehrere voneinander unabhängige Teilflächen. Frames sind nicht standardisierte Erweiterung des HTML-Codes und wurden von Netscape eingeführt. Sie dienen dazu, unterschiedliche Inhalte parallel im Browser-Fenster darzustellen.
- Freeware:** Programme, die ohne Bezahlung genutzt und an andere weitergegeben werden können. Der Autor behält jedoch das Copyright für das Programm und verbietet den kommerziellen Vertrieb oder die Verwendung der Freeware in kommerziellen Programmen.
- FTP:** File Transfer Protocol. Wer Software auf den eigenen Rechner laden, möchte macht das über FTP.

Gateway:	Ein Computersystem, das Daten oder Nachrichten zwischen Programmen oder Netzwerken überträgt, die normalerweise nicht miteinander kompatibel sind. (aus: Tauber/Kienan, Mit Netscape ins WWW, Glossar, 1995) auch unter Kommunikationsserver in der Literatur
GIF:	Graphics Interchange Format: Ein von CompuServe geprägtes Grafikformat, welches Bilder mit bis zu 256 Farben auf ein Minimum an Platzbedarf komprimiert.
Gopher:	Ein Zugriffssystem für Informationen im Internet. (veraltet)
Hacker:	Person, die unbefugt Computer heimsucht, nach Sicherheitslücken sucht und meist ohne Schäden das System verläßt.
Hayes-Befehlssatz:	Kommandosprache zur Modem steuerung. Ursprünglich Entwicklung der Firma Hayes. Inzwischen De-Facto-Standard in vielen unterschiedlichen Ausführungen. Alle Befehle beginnen mit AT, daher heißt er auch AT-Befehlssatz.
Header:	Kopf einer E-Mail Teil eines Packetes, daß die Quell- und Zieladresse, die Checksumme und andere Informationen enthält
Home Page:	Die erste Seite, die Sie sehen, wenn Sie zu einer World Wide Web -Ressource gelangen. (aus: Tauber/Kienan, Mit Netscape ins WWW, Glossar, 1995)
Host:	siehe Server Jegliche Art von Rechnern, die mit einem Netzwerk verbunden ist. Rechner oder Server, auf dem in der Regel Dienste für Benutzer zur Verfügung gestellt werden.
HTML:	Mit Hilfe der HTML-Sprache (Hypertext Markup Language) werden Hypertextdokumente erzeugt. Die HTML-Befehle heißen Tags.
Hypertextdokumente:	Dokumente die Links enthalten.
HTTP:	Das Hypertext-Transfer Protokoll dient dazu, auf Dokumente und andere Daten auf WWW-Servern zuzugreifen.
Hyperlink:	Verweis auf ein anderes Dokument in einem Hypertextdokument.
Image Map:	Grafik auf einer Webseite, die anklickbar ist und Hyperlinks enthält.
IMAP:	Internet Message Access Protocol. IMAP definiert Methoden zum Erstellen, Löschen und Umbenennen einer Mailbox, sowie zum Prüfen, ob neue Nachrichten vorhanden sind.
Internet:	Ein globales, mit Querverbindungen ausgestattetes Netzwerk der Netzwerke und einzelne Computer, die sich verhalten, als wären sie Netzwerke. (aus: Tauber/Kienan, Mit Netscape ins WWW, Glossar, 1995)
Internet Relay Chat:	Eine Anwendung im Internet, mit deren Hilfe Anwender online an Gruppendiskussionen über unterschiedliche Themen teilnehmen können.
IP:	Internet Protocoll und neben TCP eines der fundamentalsten Protokolle, nach denen das Internet funktioniert. Es definiert unter anderem das IP-Adressen -Schema, das IP-Datagramm und das ICMP-Protokoll für Fehler- und Kontrollnachrichten.
IPX:	InternetWork Packet eXchange, ein von Novell definierter Standard für DÜ. Dieser Standard deckt die Schichten 2 und 3 des OSI-Modells ab und ist deshalb inkompadibel mit TCP/IP
IP-Adresse:	besteht aus vier Feldern, die durch einen Punkt voneinander getrennt sind. Jede für einen Rechner vergebene IP-Adresse muss einmalig sein.

- ISDN:** Integrated Services Digital Network, "Dienstintegrierendes digitales Netz", ein öffentliches Daten, Sprache und Bild.
- Internet Service Provider:** (ISP) Das Unternehmen, das eine Verbindung zum **Internet** herstellt. ISPs sind Firmen oder Institutionen, die Teilnetze des Internet betreiben. Das Internet besteht also aus den Netzen der einzelnen ISPs. Jeder ISP versucht, für einen reibungslosen Austausch mit den Netzen anderer Anbieter zu sorgen. Lokale Zugangspunkte zum Internet, also die Knoten für die Einwahl zum Ortstarif, betreiben in der Regel die **PoPs**.
(aus Computertechnik, Heft 1, 1996, S.116)
- Java:** Java ist eine objektorientierte Programmiersprache. Aus den Quelltexten wird plattformunabhängige Zwischencodes übersetzt. Dieser kann von einem geeigneten Interpreter (die Java Virtuell Maschine) auf beliebigen Rechner abgearbeitet werden. Dadurch können Java-Programme unter allen Betriebssystemen laufen, für die ein passendes Interpreter-Programm existiert. Durch den Einbau von Java-Interpretern im Browser können sogenannte Java-Applets in WWW-Seiten integriert werden. Dadurch können auf dem Rechner des Client Programme ausgeführt werden, die z.B. zum Darstellen von bewegten Bildern oder als interaktive Eingabezeile dienen können.
- Java-Script:** Ein von Netscape eingeführter Standard, um in HTML-Seiten ein ausführbares Skript zu integrieren. (werden von allen modernen Browsern unterstützt)
- JPEG:** ... ist ein Komprimierungsverfahren für Grafikdateien. Eignet sich für Bilder mit einer hohen Farbenzahl.
- Kermit:** Dateitransfer-Protokoll
- LAN:** Local Area Network, digitales Hochgeschwindigkeitsnetz (> 100kbps). Meist nur kleine Grundfläche (ein Gebäude oder Stockwerk). Oft aus sehr unterschiedlichen Geräten gebildet.
- Link:** Eine Verbindung in einem Hypertextdokument zu anderen Internet-Ressourcen, die z.B. durch unterstrichene Wörter oder Bilder symbolisiert werden.
- Linux:** Unix-Dialekt, als Freeware erhältlich, komplett mit Netzsoftware und grafischer Oberfläche
- List-Server:** Internet-Server, der Usern eine Mailing List bereitstellt, in die sie sich eintragen können, um bestimmte Informationen ohne weitere Anforderungen zugeschickt zu bekommen.
- Mailing List:** Verteilerliste für E-Mails. Einmal in der Liste eingetragen, erhält der Abonnent dieser Liste automatisch jede E-Mail, die ein Mitglied der Liste versendet.
- Meta-Suchmaschinen:** erlauben die gleichzeitige Suche mit mehreren Suchmaschinen
- MIME:** Multipurpose Internet Mail Extensions ist ein Standard zur Nachrichtenübertragung im Internet. Es erlaubt den Austausch von Texten mit verschiedenen Zeichensätzen, Grafiken und Multimediadaten per E-Mail.
- Mirror-Site:** Server, der den gesamten Datenbestand eines anderen SRV kopiert hat. Einige SRV tauschen sich auf diese Art untereinander aus, um Überlastungen zu verhindern.
- Modem:** Abkürzung für "MOdulator und DEModulator", d.h. ein Gerät, das den Bitstrom des Computers in analoge Signale umwandelt, die dann auch über das Telefonnetz übertragen werden können (Modulation). Das Partner-Modem macht die Umwandlung dann wieder rückgängig (Demodulation). Deshalb ist auch der **Akustikkoppler** ein Modem, auch wenn er i.d.R. nicht so genannt wird. Meist wird der Begriff allerdings nur für Geräte verwendet, die durch eine DAA direkt mit der Leitung verbunden sind, also nicht wie Akustikkoppler über den Telefonapparat. Im **Postdeutsch** "DER Modem, Die ModemE". Die Freaks sagen alle "DAS Modem,

DIE ModemS".

MPEG:	Standardformat für digitale Video- und Audioaufzeichnungen
Multimedia:	Die Kombination und die Benutzung von verschiedenen Medientypen (Grafiken, Klänge, Videos und Text) in einem Dokument oder einer Präsentation. (aus: Tauber/Kienan, Mit Netscape ins WWW, Glossar, 1995)
Nameserver:	Ein Rechner, der Domain-Namen und IP-Adressen zuordnen kann.
Netiquette:	Verhaltensregeln im Netz
NetMeeting:	Es handelt sich um eine spezielle Software, die Kommunikation in Netzwerken unterstützt. (telefonieren, chatten, Datenaustausch und Application Sharing)
Netscape:	World-Wide-Web-Browser für Windows-PC. Kann per FTP kostenlos geladen werden. Informationen zu Netscape gibt es im WWW unter der Adresse: http://home.mcom.com/home/welcome.html (aus VDI-Nachrichten, Nr.15, 1995, S.36)
Netzwerk:	Eine Menge (oder zumindest zwei) Computer, die über Kabel miteinander verbunden sind, um Ressourcen wie die Software, Drucker etc. zu teilen. (aus: Tauber/Kienan, Mit Netscape ins WWW, Glossar, 1995)
Newsgroup:	repräsentieren die einzelnen Themen unter Netnews.
Newsreader:	Ein Programm mit dem man News lesen kann. (Netscape Collabra)
NNTP:	Network News Transport Protokoll
Offline:	nix verbunden
Online:	Elektronisch verbunden sein.
Operatoren:	Schlüsselwörter, die in Ihren Suchanfragen bestimmte Funktionen erfüllen können. (AND, OR, NOT)
Page Impressions:	(hits) Anzahl der Zugriffe auf eine HTML-Seite
Paket:	Eine Dateneinheit, die über ein Netzwerk gesendet wird. Die zu übertragenden Daten werden in kleine Einheiten aufgeteilt und in Form von Paketen von einem Rechner zum nächsten übertragen.
Parität:	Bit bei Datenübertragung, das der Fehlererkennung dient. Bestandteil des Übertragungsformats. Manchmal weggelassen (no Parity) oder konstant eins (mark) oder null (space). Bei gerader Parität wird das Bit gesetzt, wenn die Anzahl der Bits bei den Daten gerade ist. Analog bei ungerader Parität mit ungerader Anzahl.
PING:	Packet InterNet Groper: Ein Programm, mit dem Erreichbarkeit eines Zielcomputers getestet werden kann. PING sendet ein Signal mit Echo-Request und wartet auf die Antwort.
Plattform:	Bezeichnet normalerweise die Programmbasis auf der ein Computer arbeitet. (Betriebssystem)
Plug-In:	Plug-Ins sind Programme oder Programmteile, die die Funktionsvielfalt eines WWW-Browsers erweitern können.
Polling:	"Abfrage", Methode zur Kommunikation. Im Gegensatz zum Handshake, wo beide Seiten einen Datentransfer anstoßen können, kann beim Polling nur der eine Partner einen Transfer starten. Er fragt periodisch ab, ob der andere etwas senden will.
POP3:	das Post office Protocol beschreibt ein Verfahren zum TCP/IP- basierten Zugriff auf den Mailserver und zum Übermitteln der dort vorhandenen Nachrichten.

PPP:	Point to Point Protocol. Der verbesserte Nachfolger des SLIP-Protokolls, welches sich als Standard für den Verbindungsaufbau per Telefon zum Internet durchgesetzt hat.
Postdeutsch:	Besonders geschwollene Ausdrucksweise in Postkreisen. Einfache Dinge werden möglichst kompliziert formuliert. Statt "Briefmarken" also "Postwertzeichen". Belieb ist auch, Fremdwort und deutschen Begriff zugleich zu verwenden, damit das Ergebnis auch die gebührende Länge erreicht und wieder kompliziert abgekürzt werden kann. Beispiel: "FeTAp" für "FernsprechTelefonApparat".
Posten:	Der Vorgang, bei denen ein Anwender eine Nachricht an eine Newsgroup sendet.
Postmaster:	Eine Person, die verantwortlich ist für den reibungslosen Ablauf des E-Mail-Verkehrs auf einen Host.
PoP:	Als <i>Point of Presence</i> bezeichnet man die 'Zweigstellen' eines ISPs , die ihn vor Ort vertreten. Je nach ISP können die PoPs Tochterfirmen oder unabhängige Wiederverkäufer sein. (aus Computertechnik, Heft 1, 1996, S.116)
PPP:	Point-to-Point Protocol, Zugang zum Internet über eine Modemverbindung
Protokoll:	Ein Satz von Regeln und Vereinbarungen, der den Informationsfluß in einem Kommunikationssystem steuert. Kann sich sowohl auf Hardware, wie auf Software beziehen. Eine Konvention der Datenübertragung.
Proxy:	Ein Netzwerk-Server, der in der Regel dazu eingesetzt wird, häufig genutzte WWW-Seiten lokal zwischenspeichern (Cache), um die Netzwerkbelastung gering zu halten. Ein guter Proxy kann Verbindungen beschleunigen und sogar Sicherheitsfunktionen (Filtern) erfüllen. Proxies haben die Aufgabe bestimmte Datenpakete die ins Internet geschickt werden, abzufangen und auszuwerten. Ein Proxy kann einzelne Datenpakete aus dem Datenstrom zwischen dem Internet und dem lokalen Netz herausfiltern und so als Sicherheitsmechanismus dienen. P. werden auch dazu benutzt, Zugriffe auf bestimmte SRV zu begrenzen. So kann man einen P. so einrichten, daß er eine Kommunikation nur mit SRV innerhalb Deutschlands zuläßt. Als Cache speichert ein Proxy HTML-Seiten und die dort enthaltenen Grafiken.
RTF:	weit verbrauchtes Format zum Austausch von elektr. Dokumenten
Remote Login:	Das Arbeiten auf einem entfernt stehenden Computer unter Benutzung eines Protokolls und eines Netzwerkes. (Dabei verhält sich der Computer so, als wäre er direkt an den Rechner angeschlossen.
RFC:	Request for Comments: Eine Serie von Dokumenten, die Internetstandards und Protokolle festschreiben
Robot:	Programm, welches vordefinierte Aufgaben erfüllt. (WebSite durchsuchen)
Quicktime:	Programm und Standard zum Betrachten von digitalen Videodateien im Format .mov. Dieser Plug- In wird automatisch mit dem Communicator installiert.
RealAudio:	Protokoll für die Übertragung von Audiodaten in Echtzeit
Route:	Ein Weg durch ein Netzwerk vom Anfang zum Ziel.
Router:	Ein Computer, der Nachrichten zwischen Netzwerken weiterleitet.
Routing:	Mit Routing bezeichnet man den Weg der Datenpakete zwischen den Netzen. Das Internet kennt keine Direktverbindung zwischen Rechnern. Statt dessen erfolgt der Versand von Daten grundsätzlich in kleinen Paketen und nach Bedarf über verschiedene Zwischensysteme - nach Möglichkeit auf dem zum Zeitpunkt günstigsten Weg. Diese Form der DFÜ ermöglicht die hohe Flexibilität und

Ausfallsicherheit des Internet.

(aus Computertechnik, Heft 1, 1996, S.116)

RSA:	Verschlüsselungsverfahren für E-Mail und WWW-Seiten
Server:	(dt. Diener). Ein Computer, der dient; der Computer, der einem Client Material liefert. (aus: Tauber/Kienan, Mit Netscape ins WWW, Glossar, 1995)
Shareware:	Programme, die der Autor zwar zum Kopieren freigegeben hat, für die aber dennoch eine Lizenzgebühr entrichtet werden muß.
Shockwave:	Multimedia-Datenformat zur Darstellung von Animationen auf Webseiten.
SLIP:	Serial Line Internet Protocol, siehe PPP
Smiley:	☺ ☹
SMTP:	Simple Network Management Protocol, Protokoll zum Transport von E-Mails
Subnet:	Teil eines Netzwerkes, oder ein physikalisch unabhängiges Netzwerk-Segment, das bis auf die Subnet-Nummer die gleiche Netzwerkadresse wie andere Teile des Netzwerkes benutzt.
Suchmaschine:	Indiziert Inhalte des WWW und stellt sie nach Kategorien sortiert dem Endanwender zur Verfügung, der bestimmte Inhalte sucht. Syntax beachten und logische Verknüpfungen!
Tag:	Englisch für Etikett. Tag ist eine Bezeichnung für die Formatierungsbefehle in HTML-Dokumenten, z.B. <H1>Text</H1> für das Absatzformat „Überschrift 1“
Telnet:	Ein Dienst im Internet, der es Anwendern ermöglicht, von ihrem lokalen Rechnern aus auf entfernten Rechnersystemen zu arbeiten.
TCP/IP:	Transmission Control Protocol/Internet Protocol: Die Konvention, nach der Rechner im Internet interagieren, indem sie Pakete über mehrere Netzwerke senden, bis sie ihr Ziel erreichen.
Topologie:	Eine Netzwerk-Topologie zeigt die Computer und die Art der Verbindung zwischen ihnen.
Trojanisches Pferd:	Ein Computerprogramm, das neben offensichtlichen Aufgaben noch weitere, versteckte ausführt, um so dem Erzeuger Zugang oder Vorteile auf dem Computersystem zu verschaffen oder Schaden anzurichten.
UNIX:	Ein Betriebssystem mit zwei wichtigen Eigenschaften: Mehrbenutzersystem und Multitasking-Fähigkeit. Ein verbreitetes UNIX-System für den PC ist LINUX.
Upload:	kopieren vom eigenen auf fremden Rechner
URL:	Eine Adressenangabe unter WWW für eine bestimmte Internet-Ressource. Jeder Dienst, der via WWW erreicht werden kann, hat seine eigene URL-Spezifikation.
Usenet News:	Zu ungezählten Themen gibt es im Internet Diskussionsforen, an denen man sich nach Anmeldung beteiligen kann. News-Gruppen sind thematisch geordnet. (aus VDI-Nachrichten, Nr.15, 1995, S.36)
UUEncode:	Eine Methode zum Umwandeln von binären Dateien in einen 7-Bit-ASCII Code, so daß alle Daten mittels E-Mail übertragen werden können.
V21:	Übertragungsnorm, um mit 300 bps Daten zu übertragen.
V22:	Übertragungsnorm um mit 1200 bps Daten zu übertragen.

V23, 24 .. 25:	Übertragungsnormen
V.32:	CCITT -Norm zur Datenübertragung mit 9600bps bidirektional (voll duplex). Beide Modems senden gleichzeitig auf derselben Frequenz. Da aber jedes Modem weiß, was es gerade gesendet hat, kann es aus dem Frequenzgemisch seine Signale unterdrücken und so die Daten der Gegenstelle herausfiltern.
V.32bis:	Erweiterung von V.32 auf 14400bit/s voll duplex. Neueste Übertragungsnorm.
V.42:	Übertragungsprotokoll der CCITT .
V.90:	siehe Kursunterlagen EIA
VRML:	Virtual Reality Modeling Language ist ein Internet Standard für den Austausch und die Darstellung von dreidimensionalen Datenmodelle und Objekte.
W3 Consortium:	koordiniert die Entwicklung des WWW und standardisiert HTML
Wais:	Ein Dienst, mit dessen Hilfe ein Anwender Datenbanken im Internet nach Dokumenten durchsuchen kann.
WAN:	Wide Area Network. Oft als Gegensatz zu LAN gebraucht. Das WAN deckt eine größere Fläche ab. Oft verbindet es mehrere LANs über größere Entfernungen.
Web-Katalog:	ordnen und organisieren die Web-Seiten nach thematischen Bereichen. Die Themen sind alphabetisch und hierarchisch geordnet.
Webmaster:	Der Verwalter einer Web-Seite
Whois:	Ein Dienst im Internet, der es Ihnen ermöglicht nach, nach Adressen, E-Mail Adressen und Telefonnummern von Internet-Anwendern zu suchen und Informationen über Institutionen, Domänen, Sites und Netzwerke zu erhalten.
Winsock:	Eine Software Schnittstelle auf Windows-Rechnern, die es Programmen erlaubt, auf das Internet zuzugreifen. Um eine Verbindung zum Internet zu ermöglichen, muß die Winsock.dll geladen werden. (geschieht meist automatisch)
World Wide Web: (WWW)	Dienst im Internet . Ausgangspunkt für Multimedia exkursionen im Internet. Per Maustaste von Dokument zu Dokument klicken. (aus VDI-Nachrichten, Nr.15, 1995, S.36)
World-Wide-Web-Browser:	Software für das WWW . Besonders empfehlenswert: Netscape. (aus VDI-Nachrichten, Nr.15, 1995, S.36)
Wurm:	Ein Computerprogramm, dessen einzige Aufgabe es ist, sich selber zu reproduzieren und zu verbreiten. Im Gegensatz zu einem Virus ist ein Wurm auf die Verbreitung im Netzwerk ausgerichtet.
X-Windows:	X-Windows ist der Name eines auf TCP/IP basierenden netzwerkorientierten Window-Systems.
Yellow Pages:	die gelben Seiten des Internet
ZIP:	weit verbreitetes Kompressionsverfahren

Einige Begriffe sind Thorsten Pusch' s Buch "Internet-das Einsteigerseminar" entnommen.

Außerdem „geklaut“ von Christian Schmidt und Peter Schmitz: „Netscape Communicator 4“, Markt und Technik- Verlag.